Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 49 (1942)

Heft: 9

Artikel: Brasiliens Textilindustrie

Autor: E.A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627411

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 9 49. Jahrgang Zürich, September 1942

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800
Verantwortlich für den Inseratenteil: Orell Füssli-Annoncen A.-G., Zürich

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 18 Cts., Ausland 20 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Brasiliens Textilindustrie. — Ausrüstpreise. — Wirtschaftsabkommen zwischen der Schweiz und Dänemark. — Finnland: Aufhebung der Zollzuschläge. — Irak: Einfuhrbeschränkungen. — Bolivien: Zollzuschläge auf Postsendungen. — Kriegswirtschaftliche Maßnahmen. — Stillegungen in der schweizerischen Textilindustrie. — Schweizerische Zellwolle. — Frankreich. — Bezeichnung von Kunstseide und Zellwolle. — Umsatz der Seidentrocknungs-Anstalt Lyon im Monat Juli 1942. — Die italienische Seidenspinnerei. — Die Seidenindustrie in Spanien. — Kurze Textilnachrichten aus aller Welt. — Von Zellwollflocken, -garnen und -stoffen. — Von den Webkanten. — Kreppgewebe aus Kunstseide und ihre Fehler. — Neue Farbstoffe und Musterkarten. — Emil Anderegg † — Firmen-Nachrichten. — Flugkapitän E. Gerber zum Gedenken. — Aus der Webereipraxis für die Webereipraxis. — Deutsche Woll- und Seidenmanufakturen vom 17. und 18. Jahrhundert. — Die Bedeutung der modernen Werkstoffchemie für den Textilveredler. — Neuartige Garnberechnung durch Prozenttabelle. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten. — Vortrag über Schwachstromtechnik in der Weberei. — Unterrichtskurse 1942/43.

Brasiliens Textilindustrie

Die Baumwollproduktion.

Brasilien gehört zu den großen Baumwollproduzenten der Welt, obwohl sein Anteil an der Weltproduktion von Baumwollfasern nur 5,6 Prozent, von Baumwollsamen nur 6,4 Prozent beträgt. Hinsichtlich der Faser nimmt es in der Weltproduktion die sechste Stelle ein nach den Vereinigten Staaten (49,6%), Britisch-Indien (12,7%), der Sowjetunion (9,9%), China (7,7%) und Aegypten (6%); hinsichtlich des Samens die fünfte Stelle, nach den Vereinigten Staaten (45,6%), Britisch-Indien (14,3%), der Sowjetunion (10,3%), China (8,8%). Dagegen gebührt ihm der erste Rang in der Erzeugung von Baumwollsamenöl. Gemäß den Angaben der New-Yorker Baumwollbörse zeigte die Baumwollerzeugung Brasiliens in den letzten Jahren folgenden Verlauf (die Produktionsdaten gelten je Saison, die mit 1. August beginnt und mit dem 31. Juli endet).

Produktion in Ballen zu 478 Gewichtspfund (à 450 g = 215,1 kg):

Saison	Produktion
1938/1939	1 989 000
1939/1940	2 141 000
1940/1941	2 523 000
1941/1942	2 500 000

Nach dem Serviço Federal de Algodao (Bundesbaumwollamt) bezifferte sich die Produktion, in metrischen Tonnen ausgedrückt, im Jahre 1935 auf 381 000 Tonnen, 1938 436 628 Tonnen, 1939 429 014 Tonnen und 1940 481 545 Tonnen (Faser), wovon auf die nordöstlichen Staaten 155 250 Tonnen entfielen; die Baumwollsamenproduktion erreichte im Jahre 1939 1 001 034 Tonnen.

Die Gruppe der nordöstlichen Staaten Brasiliens liefert ungefähr 40 Prozent der gesamten brasilianischen Baumwollerzeugung und auch qualitativ die besten (längsten) Sorten auf die sich in normalen Zeiten die Ausfuhr konzentriert. Es sind dies die Staaten Maranhao, Ceará, Piauhy, Rio Grande do Norte, Parahyba, Pernambuco, Alagoas und Sergipe, letzterer der kleinste Staat des Bundes. Die besten Qualitäten stammen aus dem Staate Pernambuco. Verhältnismäßig kurzfaserige Qualitäten werden in einer Reihe anderer Staaten bis hinunter zum Staate Sao Paulo (diesen inbegriffen), gezogen, wie etwa Bahia, Minas Geraes, Espirito Santo, vorwiegend jedoch in Sao Paulo, wo Baumwolle nach Kaffee das wichtigste Stapelprodukt darstellt, und in steigendem Maße angebaut wird. Sarocaba ist hier das Zentrum des Baumwolldistriktes.

Der gesamtbrasilianische Baumwollanbau dehnt sich auf rund 2 211 000 Hektaren aus, — etwas mehr als die Hälfte der Bodenfläche der Schweiz, — und erfährt seit einer Reihe von Jahren eine Ausweitung, insbesondere seit Kriegsbeginn als Folge der erschwerten Textileinfuhrmöglichkeiten, ein Umstand, der die Erhöhung der heimischen Baumwollproduktion als ratsam erscheinen ließ. Diese Erhöhung kommt auch in den eingangs erwähnten Produktionsziffern zum Ausdruck. Der erzielte Fortschritt läßt sich umsomehr einschätzen, wenn man die Vergleichsdaten früherer Jahrzehnte heranzieht: im Jahrfünft 1909/1913 erstreckte sich der brasilianische Baumwollanbau auf durchschnittlich nur 359 000 Hektaren und erzielte eine Ernte von durchschnittlich nur 90 000 Tonnen; im Jahrfünft 1931/1935 ergaben die Jahresdurchschnitte schon 1 274 000 Hektaren, bzw. 2 200 000 Tonnen; im Jahre 1936 wurde ein bis damals nicht übertroffenes Maximum von 2 600 000 Hektaren, bzw. 3 900 000 Tonnen (Faser) erreicht. Die brasilianische Produktion wird stark von den Auswirkungen der Baumwollparasiten beeinträchtigt, sodaß die Produktion mit der Ausweitung der Anbaufläche nicht gleichen Schritt hält. Im Jahrfünft 1909/1913 bezifferte sich der Faserertrag je Hektar auf 2,5 Meterzentner (Jahresdurchschnitt); im Jahrfünft 1931/1935 war dieser Durchschnitt schon auf 1,7 Meterzentner zurückgegangen und 1936 sank der Ertrag je Hektar auf 1,5 Meterzentner (Faser). Die Produktionsmöglichkeiten werden ferner, besonders in den inneren Staaten, durch das gebietsweise mangelhafte Transportwesen sowie durch ungenügenden Zustrom von Arbeitskräften begrenzt.

Ein anderer Nachteil der brasilianischen Baumwollproduktion ist die fast gänzliche Abwesenheit einer Standardisierung der Qualitäten, einem Uebelstand, dem der Serviço Federal de Algodao durch Errichtung von Versuchsstationen und Baumwollsamenplantagen und durch Abhaltung von Kursen über verbesserte Anbaumethoden entgegenzuwirken sucht. Immerhin ist Brasiliens Baumwollproduktion heute zumindest quantitativ derart entwickelt, daß auf das Land zwei Fünftel der gesamten südamerikanischen Baumwollproduktion entfallen.

Bedarf und Ausfuhr.

Der einheimische Bedarf an Baumwolle bezifferte sich auf rund 400 000 Ballen, d. h. 86 040 Tonnen im Jahr, ist jedoch infolge der vorangedeuteten Umstände im Kriege stark gestiegen. In normalen Zeiten war der erhebliche Produktionsüberschuß die Basis für eine schwunghafte Ausfuhr. Von 139 000 Tonnen im Jahre 1935 war diese auf 268 719 Tonnen im Werte von 6 559 000 Pfund Sterling im Jahre 1938 angewachsen; im Jahre 1939 erreichte sie 323 539 Tonnen (Faser) im Werte von 7 645 000 Pfund Sterling; in den zwei letztgenannten Jahren sank jedoch die Ausfuhr von Baumwollsamen von 61 610 Tonnen auf 55 403 Tonnen. Von der gesamten

Baumwollausfuhrmenge ging rund ein Sechstel nach Großbritannien. Die Ausfuhr konzentriert sich auf wenige spezialisierte Hafenstädte: Maranhao (oder Sao Luiz de Maranhao), vornehmlich jedoch Recife (früher Pernambuco geheißen), im Norden, Santos im Süden. Ein Bild über die Entwicklung der Baumwollausfuhr Brasiliens gewinnt man durch die nachstehende Uebersicht, die teilweise die Ausfuhr aus den südlichen Produktionsstaaten, und teilweise die gesamtbrasilianische Baumwollausfuhr beleuchtet.

Die Ausfuhr via Santos (südbrasilianische Produktion) bezifferte sich im ersten Quartal 1939 auf 27 917 Tonnen im Werte von 735 477 £Gold und stellt eine bedeutende Erhöhung über die Resultate die im gleichen Quartal 1938 erzielt worden waren dar (7 548 Tonnen, 179 575 £Gold); Japan figuriert mit 12 725 Tonnen als wichtigster Abnehmer, China stand mit 8 698 Tonnen an zweiter, Italien mit 1 830 Tonnen an dritter Stelle, Deutschland an sechszehnter Stelle, nachdem es im Vergleichsquartal des vorangegangenen Jahres den zweiten Rang eingenommen hatte.

Die gesamtbrasilianische Baumwollausfuhr im Jahre 1940, obwohl infolge der Verschiffungsschwierigkeiten auf nur 224 000 Tonnen gesunken (323 539 Tonnen im Jahre 1939), stand an zweiter Stelle innerhalb der gesamten Ausfuhr Brasiliens; ihr Wert bezifferte sich auf 840 000 Contos, d. h. auf rund 17 Prozent des Gesamtwertes jener (5 000 000 Contos), während sie 1939 1 150 000 Contos erreicht hatte, ungefähr 20 Prozent des Wertes der Gesamtausfuhr (5 620 000 Contos). Hinsichtlich der Abnehmer hatte Japan mit 28% (1939 24%) die führende Stellung inne, obgleich das absolute Quantum von 77 800 Tonnen im Jahre 1939 auf 64 000 Tonnen gefallen war; Großbritannien folgte mit 53 400 Tonnen (1939 47 800 Tonnen), China behauptete den dritten Rang mit 41 700 Tonnen (1939 48 000 Tonnen). Im allgemeinen war Asien mit einem Anteil von 47% (1939 39%) auf dem brasilianischen Baumwollmarkt der bessere Käufer, denn der Absatz nach Europa war in der Vergleichsperiode um volle 50 Prozent gesunken, trotz der größeren Bezüge Spaniens (11 000 Tonnen gegenüber 2 600 Tonnen im Jahre 1939) und Portugals (8 800 Tonnen verglichen mit 1939 4 700 Tonnen). Die Vereinigten Staaten und Canada bezogen 1940 wesentlich mehr Baumwolle aus Brasilien als im Jahre vorher, und zwar die ersteren 5 200 Tonnen (1939 1 400 Tonnen) und Canada 22 700 Tonnen gegenüber nur 500 Tonnen im Jahre 1939.

Im Jahre 1941 begann sich die Baumwollausfuhr Brasiliens zu bessern und zwar dank der weiter steigenden Bezüge Nordamerikas und der Einlagerungskäufe Japans. Japan behauptete noch immer die erste Stelle gefolgt (in absteigender Reihenfolge) von Canada, China, den Vereinigten Staaten und Großbritannien. Im ersten Halbjahr 1941 bezifferte sich die Baumwollausfuhr Brasiliens auf 161 000 Tonnen im Werte von 533 000 Contos gegenüber 99 000 Tonnen im Werte von 404 000 Contos im gleichen Halbjahr 1939. Angesichts dieser Entwicklung untersagte die brasilianische Bundesregierung im Interesse der Landesversorgung die Ausfuhr von Baumwolle (wie auch von Rayon) am 29. September 1941.

Die Baumwollindustrie.

Seit einer Reihe von Jahren ist die Baumwollindustrie Brasiliens im Ausbau begriffen, wobei europäisches, vorwiegend britisches Kapital vor dem Kriege eine führende Rolle spielte. Von der Textilindustrie (alle Zweige) des Landes kann man sagen, daß sie hinsichtlich des Produktionswertes (691 279 Contos im Jahre 1935) und hinsichtlich der Arbeitskräfte (71 511 im Jahre 1935) die erste Stelle in der industriellen Struktur des Landes einnimmt. Im genannten Jahre bestanden in Brasilien 510 Spinnereien und Webereien (aller Textilzweige). Was die Baumwollindustrie im besonderen anbelangt, verfügt Brasilien über 375 Spinnereien und Webereien mit 2 800 000 Spindeln, sowie 80 000 Webstühlen. Die wichtigsten Fabrikzentren befinden sich in Rio de Janeiro, Sao Paulo, im Staate Minas Geraes, und in den Nordstaaten, wie etwa in Sao Luiz de Maranhao. Die Baumwollstrickindustrie umfaßt 162 Betriebe, zumeist in Sao Paulo, mit 29 400 Spindeln und 5 170 Strickmaschinen.

Die Ausfuhr von Textilfertigwaren (aller Gruppen) aus Brasilien wurde erst vor wenigen Jahren in die Wege geleitet und schien vielversprechend zu sein. Der Wert der gesamten Textilwaren-Ausfuhr Brasiliens stieg von 18 000 Contos im Jahre 1938 auf 47 500 Contos und 129 800 in den Jahren 1939 bzw. 1940. Im Jahre 1939 bezifferte sich die Ausfuhrmenge an Baumwollfertigerzeugnissen auf 1 982 Tonnen.

Die Wollproduktion.

Hinsichtlich der Schafwollproduktion ist Brasiliens Stellung im Rahmen der Weltproduktion von geringerer Bedeutung; im engeren Bilde der südamerikanischen Schafwollproduktion steht Brasilien nach Argentinien und Uruguay (1938 179 000 Tonnen, bzw. 51 700 Tonnen) mit 19 600 Tonnen (1935 17 000 Tonnen) an dritter Stelle. Die Schafzucht ist ganz im Süden Brasiliens zu Hause, und fast nur auf den Staat Rio Grande do Sul konzentriert. Hier, sowie im Staate Sao Paulo befinden sich auch die meisten Schafwolltextiletablissemente. Insgesamt beschäftigt die Schafwollindustrie rund 3 000 Arbeiter. Im Staate Sao Paulo allein belief sich der Produktionswert der Schafwollindustrie in normalen Zeiten auf rund 1 500 000 Pfund Sterling im Jahr; sie zählte dort ungefähr 20 400 Spindeln und über 600 Webstühle.

Andere Textilbranchen.

Die Seidenproduktion stützt sich auf die Seidenraupenzucht, die in den Kaffeeplantagen der Staaten Sao Paulo und Rio Grande do Sul betrieben wird. Campinas, im Staate Sao Paulo, ist das Zentrum der Coconsproduktion, die sich jährlich auf rund 700 000 Kilogramm beläuft. Nach den Angaben des Ente Nazionale Serico erreichte sie 600 000 Kilogramm im Jahre 1940. Dieselbe Stadt ist auch der Mittelpunkt der Seidenindustrie, die im gleichen Staat 82 Spinnereien und Webereien mit insgesamt 2 846 Webstühlen zählt. Die Jahresproduktion umfaßt u. a. rund 3 500 000 Strümpfe.

Die Rayonproduktion Brasiliens erfreut sich eines namhaften Aufschwunges, da einige Staaten Brasiliens die industrielle Verwendung von Zellulose fördern, nachdem die Vegetation des Landes viele wild- und schnellwachsende Zellulosefaserpflanzen aufweist. Der Staat Bahia, beispielsweise, gewährt jenen Zelluloseunternehmen, die Faserpflanzenarten verarbeiten welche noch nicht industriell ausgenutzt werden, Befreiung von gewissen Steuern auf die Dauer von 15 Jahren. Nach den Angaben des United States Textile Economic Bureau erhöhte sich die Rayonproduktion Brasiliens von 11 700 000 Gewichtspfund im Jahre 1938 auf 15 100 000 Gewichtspfund im Jahre 1939, d. h. von 5 265 000 kg auf 6 795 000 kg; zwei Werke im Staate Sao Paulo allein erzielten zusammen eine jährliche Mindestproduktion von 1 550 000 kg.

Die Juteindustrie ist ziemlich gut entwickelt im Hinblick auf die unerläßliche Verwendung von Jutesäcken für Kaffee, Brasiliens landwirtschaftlichem Hauptstapelartikel. Jute wird allerdings fast ausschließlich eingeführt; im Jahre 1935 belief sich diese Einfuhr auf 20 500 Tonnen. Fünf Jutespinnereien und -Webereien befinden sich im Staate Sao Paulo; die größte hievon beschäftigt 4 000 Arbeiter und verfügt über 1 700 Webstühle, während die anderen zusammen nur 980 Webstühle und einen Arbeiterstand von 2 750 Personen haben. In Santos befindet sich eine Juteweberei mit 180 Webstühlen, und in Rio de Janeiro und anderen Städten sind 1 093 Webstühle tätig. In allem besitzt Brasilien 26 Jutespinnereien und -Webereien. E. A.

HANDELSNACHRICHTEN

Ausrüstpreise. — Der Verband der Schweizerischen Textilveredlungsindustrie in St. Gallen teilt seiner Kundschaft mit Schreiben vom 20. August 1942 mit, daß bei den Tarifgruppen 2 und 4 verschiedene Aenderungen Platz greifen, die sich auf die allgemeinen Bedingungen, das Umfärben, das Rauhen und die Zuschläge für Mindestmengen und für Beschwerung beziehen; diese sind am 1. September 1942 in Kraft getreten.

Wirtschaftsabkommen zwischen der Schweiz und Dänemark. — Im Schweizer. Handelsamtsblatt vom 28. August 1942 ist ein Bundesratsbeschluß vom 26. August veröffentlicht betreffend die Aufhebung von Ausführungsvorschriften zum Abkommen vom 15. Juli 1940 über den Waren- und Zahlungsverkehr zwischen der Schweiz und Dänemark.

Es handelt sich bei diesem Beschluß um eine formelle Maßnahme, durch welche die bestehenden Vorschriften in